



URL: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/Sonderthemen-Gesundheitsstadt-Biotechnologie;art893,2789554>

Biotechnologie in Berlin-Brandenburg

Erfolgreich verbunden

In der Hauptstadtregion entstanden Leuchttürme der Biotechnologie. Aktuell sind in Berlin 194 Unternehmen aktiv, die 3700 Mitarbeiter beschäftigen.

Von Kai Bindseil

6.5.2009 0:00 Uhr

Jeder Standort hat seine Leuchttürme. In Berlin-Brandenburg sind sie besonders oft biotechnologischer Natur. Versucht man, das helle Leuchten in der regionalen Wissenschaftslandschaft zu überblicken und die einzelnen Lichtquellen zu detektieren, erkennt man schnell, warum es kein Wunder ist, dass hier in wenigen Jahren sehr viele Biotech-Unternehmen entstanden sind, und warum viele Pharmaunternehmen ihr Engagement verstärken. Die Basis für den Erfolg der Bioregion bildet die geballte Ladung Wissenschaft: breit, tief und interdisziplinär wird hier lebenswissenschaftlich geforscht. Das beginnt bei der Grundlagenforschung in den Universitäten, den Max-Planck-, Helmholtz- und Leibnizinstitutionen und reicht über die Technologieentwicklung an den Fraunhoferinstituten bis zur klinischen Forschung, die nicht nur in der Charité, dem größten Universitätsklinikum Europas, sondern auch in den Kliniken von Vivantes und Helios oder dem Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam, erfolgt.

Dabei garantiert die räumliche Nähe sowie eigens dafür geschaffene Netzwerke und Einrichtungen die enge Zusammenarbeit von Grundlagenforschern und Klinikern, etwa im Berlin-Brandenburger Centrum für Regenerative Therapien (BCRT), im Experimental and Clinical Research Center (ECRC) oder im Zentrum für Molekulare Diagnostik und Bioanalytik (ZMDB) – allesamt Leuchttürme der Wissenschaft.

Seit 1996 unterstützen die Landesregierungen durch ihre Initiative BioTOP die Eigendynamik der vielen Kräfte in Berlin-Brandenburg und arbeiten gleichzeitig bestimmte Schwerpunkte heraus, die gezielt gefördert werden.

Im Kern stehen die großen Bereiche der Arzneimittelentwicklung, der molekularen Diagnostik und der Regenerativen Medizin. Durch die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft sind hier eine Reihe von Erfolgsgeschichten geschrieben worden. So wurde etwa bei den RNA Technologien zunächst an der Freien Universität Berlin Pionierarbeit geleistet – heute sitzen mit der Silence Therapeutics, NOXXON und RiNA drei der führenden deutschen RNA-Firmen in Berlin. Auch für die Glykobiotechnologie ist Berlin-Brandenburg zu einem Bezugspunkt in Europa geworden. Die wichtigsten Player engagieren sich seit Gründung im Jahre 2003 in der Glykostrukturfabrik. Aus dem MDC heraus entstand das heute bedeutendste deutsche Glyko-Unternehmen, die Glycotope. Mit der Gründung der Abteilung für Biomolekulare Systeme am Potsdamer Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung unter der Leitung von Prof. Seeberger wird die Glykoszene nun nochmals enorm gestärkt.

Im Bereich des Drug Discovery ist das Leibniz Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP) als Koordinator der europäischen Technologie-Plattform zur

Chemischen Biologie EU-OPENSREEN eine wichtige Größe für das Medikamenten-Screening. Am FMP ist auch das Netzwerk für Drug Discovery and Development (NetDDD) angesiedelt.

Weitere Netzwerke widmen sich der Nutrigenomforschung, der Diagnostik, den biohybriden Technologien und der Ultrastrukturforschung.

Der Autor ist Leiter BioTOP Berlin-Brandenburg

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 06.05.2009)